

Bauausführung

Qualität hat Vorrang

Unsachgemäße Breitbandlegung ist nicht nur unschön, sie führt in der Regel auch zu Folgekosten. Mehr gut qualifizierte Fachkräfte sollen für zusätzliches Know-how im Glasfaserausbau sorgen.

DIE AUTOREN

Fritz Eckard Lang ist Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), Köln, Willi Thomsen ist Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT), Berlin. Weitere Informationen unter www.glasfaserausbau.org

Der Rest von Alltag und Normalität, Homeoffice und Homeschooling während des Lockdowns in Pandemiezeiten, war nur möglich auf Basis einer funktionsfähigen digitalen Infrastruktur.

Hier hat sich deutlich gezeigt, was in der Politik und der Telekommunikationsbranche schon seit längerem bekannt ist, aber teilweise keine qualitätsorientierte Umsetzung erfährt: Ein flächendeckendes, von qualifizierten Leitungsbauern errichtetes Breitbandnetz ist existentiell für den Arbeits- und Lebensstandort Deutschland. Um schnelle Baufortschritte zu erzielen,

erfolgt der Einbau von Glasfaserleitungen aktuell sehr häufig mit sogenannten un-tiefen Verlegeverfahren. Dabei werden Bestandsnetze von Gas, Wasser, Fernwärme und Strom vielfach unsachgemäß überbaut, was langfristig zu erheblichen Mehrkosten führen kann.

Dies liegt nicht zuletzt daran, dass den Verantwortlichen in vielen Kommunen nicht bekannt ist, dass es sich beim „Micro-Trenching“ um ein Nischenverfahren handelt, das seine Wirkung nur in einem sehr begrenzten technischen Rahmen entfalten kann. Wird dies nicht in ausreichen-

dem Maß berücksichtigt, sind Folgeschäden an bereits vorhandenen leitungsgebundenen Infrastrukturen und der Verkehrsinfrastruktur vorprogrammiert.

Um hier technische Klarheit zu schaffen, hat die Arbeitsgruppe „Digitale Netze“ unter Beteiligung des Rohrleitungsbauverbandes (rbv) für eine Mitverlegung nach § 77i Abs. 7 TKG eine unverbindliche Handreichung zur Qualitätssicherung zusammengestellt. Die Arbeitsgruppe ist eine Initiative des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), der Bundesländer, der kommunalen Spitzenverbände und der Telekommunikationsnetzbetreiber. Die Handreichung enthält Qualitätsanforderungen an die Bauausführung und Erdlegung von Telekommunikationsrohren sowie eine technische Spezifikation für Mikrorohre und Mikrorohrverbundsysteme.

Im November 2019 wurde der Steuerkreis Bauwesen in der Arbeitsgruppe „Digitale Netze“ konstituiert. Ziel ist die Beschleunigung des Netzausbaus mittels gezielter Maßnahmen. Ein erstes wichtiges Projekt des Gremiums ist die Begleitung

des geplanten DIN-Standards für das Trenching-Verfahren.

Neben allen technischen Aufgabenstellungen wird es zukünftig dringend erforderlich sein, die Anzahl qualifizierter Fachkräfte zu erhöhen und zusätzliches Know-how beim Glasfaserausbau zu generieren. Diesem Umstand Rechnung tragend, haben rbv und die Gütegemeinschaft Leitungstiefbau (GLT) gemeinsam mit Netze BW das Pilotprojekt „Infrastrukturkraft für Glasfasernetztechnik Bau“ ins Leben gerufen. Hier wurde ein regional IHK-zertifizierter Ausbildungsstandard entwickelt. Die Initiative „Fachkräfte für den Glasfaserausbau“ hatte bereits im vergangenen Jahr mit einem Verbändeschreiben an alle Fachminister Vorschläge für die Gewinnung von Fachkräften unterbreitet. Ein weiteres Ergebnis der intensiven Arbeit der Initiative ist ein umfangreiches Informationsangebot für Arbeitnehmer, Unternehmer, Kommunen und Weiterbildungseinrichtungen im Internet.

Auch wenn das Ziel – die schnellstmögliche Errichtung einer digitalen Infrastruktur von Weltklasse – von den politischen



Foto: GLT

Kein schönes Bild: Eine nicht sachgemäße Breitbandlegung verschandelt das Stadtbild und kann weitere Kosten nach sich ziehen.

Entscheidern klar definiert ist, so lässt sich in Summe doch resümieren, dass ein ausschließlich an einer schnellen Bauausführung orientierter Aktionismus sicherlich das falsche Signal ist. Denn Baubeschleunigung darf bei aller Dringlichkeit nicht zu Lasten der Bauqualität gehen.

Fritz Eckard Lang und Willi Thomsen